

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druck- und Verlagsanstalt Rieser
Gemein Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontor Dresden 1330
Zentrale Riesa Nr. 22

Nr. 192.

Freitag, 18. August 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 41.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 2.00 Mark Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 6.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Nachschlag, Nachwehungs- und Vermittlungsgebühr 2.— Mark. Besondere Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe von 50%, Nachschlag, Nachwehungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegeranstaltungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Getreideumlage 1922/23.

Der Kommunalverband hat nach Anhörung des Verteilungsausschusses sein Umlagefoll an Getreide für das Wirtschaftsjahr 1922/23 auf einen Hälfte unter Zugrundelegung einer seitens des Verteilungsausschusses im Einvernehmen mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverband vorgenommenen Einteilung der Gemeinden und Rittergüter in 4 verschiedene Klassen nach der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche im Verhältnis 4, 3, 2, 1, zur anderen Hälfte nach der Ackerbaufläche und unter Zugrundelegung des auf Grund der von den Schätzungskommissionen des Bezirks vorgenommenen Schätzungen der Ernterträge ermittelten Getreideertragsmittels umgelegt. Zweck Vermeidung einer Einteilung der umlagepflichtigen Grundstücke in Größenklassen sind zufolge Beschlusses des Verteilungsausschusses bei der Verteilung der nach der Ackerbaufläche umzuliegenden Hälfte der Umlage zur Verbilligung eines gewissen Ausmaßes bei den umlagepflichtigen Besitzern in Bodenklasse 1 und 2 mit einer Ackerbaufläche bis einschl. 10 ha zwei ha und bei den umlagepflichtigen Besitzern in Bodenklasse 3 und 4 mit einer Ackerbaufläche bis einschl. 20 ha drei ha in Abrechnung gebracht worden. Die Umlageung des Getreideumlagefolls auf die einzelnen Erzeuger wird wie im Vorjahre durch die Gemeinden erfolgen. Das Umlagefoll der Rittergüter bzw. selbständigen Gutbesitzer wird unmittelbar durch den Kommunalverband festgesetzt werden. Die Gemeindebehörden werden wegen der Umlageung des Gemeindefolls auf die einzelnen Erzeuger noch besondere Verfügung erhalten, die auch darüber Aufschluß geben wird, was bei der weiteren Unterverteilung zu beachten ist (Größe der Betriebe, verschiedene Bodenverhältnisse innerhalb der Gemeinde, Selbstvergifter usw.). Eine Zusammenfassung des Umlagefolls der einzelnen Gemeinden und

Rittergüter des selbständigen Gutbesitzer, die die landwirtschaftlich benutzte Fläche, die Ackerfläche, die Bodenklasse und das Umlagefoll enthält, wird zum Zwecke der öffentlichen Bekanntmachung von

Montag, den 21. August 1922 bis einschl. Montag, den 28. August 1922

in der Amtshauptmannschaft, in den Gemeindevorständen Gröba — Obergeschloß Zimmer 12 —, Gröbig und Schönfeld, sowie in dem Rathaus zu Habeburg ausgelegt.

Den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen wird empfohlen, die Zusammenstellung möglichst bald einzusehen und etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Flächenangabe und die Höhe der Belastung umgehend mit Begründung beim Kommunalverband anzubringen.

Auf die Wünsche einzelner Erzeuger kann der Kommunalverband noch nicht eingehen.

Unmittelbar nach Ablauf der Auslegungsfrist wird der Verteilungsausschuss anderweitig zusammentreten und das Umlagefoll der Gemeinden und Rittergüter des Gutbesitzer endgültig festsetzen. Diese endgültige Verteilung ist dann nicht mehr anfechtbar. Großenhain, am 17. August 1922. 483 l. Der Kommunalverband.

Auf Blatt 396 des Handelsregisters, die Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 15. Juli 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen Mark in viertausend, auf den Inhaber lautende Aktien zu je eintausend Mark zerfallend, mit hin auf zwölf Millionen Mark beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 21. November 1903 ist durch den Beschluß vom 15. Juli 1922 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage in § 4 entsprechend abgeändert worden. Der Kurs, zu dem die neuen Aktien ausgegeben werden, ist 152 1/2 %.

Amtsgericht Riesa, den 17. August 1922.

Öffentliche Gemeinderatssitzung Montag, den 21. August 1922, abends 7 Uhr im Gasthof Walther. Tagesordnung hängt aus. Riesa, den 18. August 1922. Der Gemeindevorstand.

Vertiliches und Sächsisches.

Riesa, den 18. August 1922.

— Verein Heimatkund für die Amtshauptmannschaft Großenhain. Die für Mittwoch, den 9. August 1922, angelegte Hauptversammlung konnte nicht abgehalten werden; sie soll im November dieses Jahres stattfinden. Aus dem in der Vorstandssitzung durch den Herrn Amtshauptmann erstatteten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß sich der Verein in der zurückliegenden Zeit hauptsächlich mit der Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, Arbeitslosenfürsorge, Tuberkulosefürsorge, Hebung wirtschaftlicher Mängel durch Beschaffung von Kleidung, Heizmaterialien, Erleichterung des Uebertritts ins Berufsleben, Waisenfürsorge befaßt hat. Nach den Richtlinien über die Abgrenzung zwischen amtlicher und Heimatkundfürsorge kommen in Zukunft noch in Frage: 1. Veranstaltung von Lehrgängen zur Berufsausbildung von Kriegserwitwen und Gewährung von Beihilfen hierzu. 2. Gewährung von Freistellen und Beihilfen zur Erziehung und Ausbildung von Kriegserwitwen. 3. Vermittlung von Annahmen an Kinderheimstätten und von Hilfestellen für Kriegserwitwen. 4. Hilfeleistung für die angefallenen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zur Einrichtung ihrer Heimstätten. 5. Hilfeleistung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen bei Gründung des Hausstandes, namentlich durch Bürgerschaft zur Beschaffung des Hausrates. Die Jahresrechnung für 1918 wurde richtig gesprochen und die bisherigen Rechnungsprüfer zur Prüfung der folgenden Jahresrechnung wieder bestimmt. Die Einnahmen des Vereins sind leider stark zurückgegangen. Während sie noch im Jahre 1920 27 925,75 M. betrugen, reduzierten sie sich im Jahre 1921, wo laufende Beiträge nicht erhoben wurden, auf 8871 M., z. Bt. ist ein Vermögen von 108 892 M. vorhanden, während der Verein am Jahresende 4145 Mitglieder zählte. Die Kriegsbeschädigten erhielten 54 und Stimme im Vorstand. Schließlich wurde noch die Erwartung ausgesprochen, daß auch die schaffenden Kreise sich aktiver an der Tätigkeit des Heimatkundes beteiligen möchten, wie dies in den Großstädten im Interesse der Kriegsbeschädigten ganz allgemein geschieht.

— Ausstellungen gegen Fleischpreiserhöhung. Bei der Landespreisprüfungskommission eingegangenen Nachrichten zufolge ist es in einzelnen Teilen Sachsens zu Ausstellungen gegen Fleischpreiserhöhung gekommen. Als Ursache hierzu werden die hohen Fleischpreise genannt. Die Landespreisprüfungskommission weiß darauf hin, daß auf Anregung der Dresdener Fleischermesse ein Sachausschuß bei der Landespreisprüfungskommission sich gebildet hat, dessen Aufgabe es sein wird, beschleunigt eine Normalkalkulation aufzustellen, die Richtung gebend sein soll für die einzelnen Fleischpreise. Schon heute wird darauf hingewiesen, daß infolge der zum Teil sehr bedeutenden Erhöhung der am 14. d. M. auf dem Dresdener Schlachtwiehhof geforderten Viehpreise die Preise für Fleischwaren auch in dieser Woche wieder eine Steigerung erfahren werden. Die Landespreisprüfungskommission erwartet, daß diejenigen, die sich beim Einkauf von Fleischwaren überfordert fühlen, sich im Angelegenheit an die Preisprüfungskommission bezw. an die Landespreisprüfungskommission, Dresden-N., Ritterstraße 24, wenden, die umgehend in eine Nachprüfung des Einzelkaufes eintreten werden.

— Das Goldgollausgeld beträgt für die Zeit vom 23. bis einschließlich 29. August 1922 17 400 vom Hundert. — Neuregelung der kaiserlichen Gebühr. Die bei der Ein- und Ausfuhr von Waren zur entrichtenden statutarischen Gebühr sind erhöht worden. Die Berechnung erfolgt in der Hauptsache jetzt nach dem Werte der Sendungen. Nähere Auskünfte hierüber erteilen die Zollämter und Güterabfertigungen.

— Erhöhte Feuerungszuschüsse für Militärrentner. Der Reichsarbeitsminister hat mit Zustimmung des Reichsrates aus Anlaß der am 14. August dieses Jahres eingetretenen Wotpreissteigerung und der weiteren Zunahme der allgemeinen Feuerung mit Wirkung

vom 1. September dieses Jahres im Verordnungsweg die Feuerungszuschüsse für Militärrentner nach dem Gesetz vom 21. Juli d. J. wesentlich erhöht. Sie betragen nunmehr monatlich für einen Schwerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 bis 80 Prozent 800 Mark, um mehr als 80 v. H. 1200 Mark, für eine Witwe 600 Mark, für eine unterhaltlose Witwe 400 Mark, für eine unterhaltlose Witwe 600 Mark, für einen Elternteil 800 Mark und für ein Elternpaar 1000 Mark. Für Empfänger eines Uebertragungsbescheides oder eines Hausgeldes und für Empfängerinnen von Wohnbeihilfe 800 Mark. Schwerbeschädigte, die nur auf die Rente angewiesen sind und einen Erwerb ausüben, nachweislich nicht imhabe sind, erhalten 1600 Mark, eine Witwe unter den gleichen Voraussetzungen 1200 Mark. Für Kinder Schwerbeschädigter und Hausgeldempfänger wird ein Zuschuß von 250 Mark gewährt. Durch die Erhöhung der Feuerungszuschüsse werden auch die Einkommensgrenzen, die für die Bemessung der Feuerungszuschüsse maßgebend sind, entsprechend erhöht, so daß ein größerer Personenkreis als bisher zum Bezuge eines Feuerungszuschusses berechtigt ist.

— Ein Landeskartell des A. D. B. Am 14. August vereinigten sich die Vorstände der dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Gewerkschaften, die in Sachsen vertreten sind, um eine vorbereitende Besprechung über die Gründung eines Landeskartells des A. D. B. abzuhalten. Es kann demnach damit gerechnet werden, daß in aller nächster Zeit die endgültige Gründung eines Landeskartells Sachsen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes stattfinden wird.

— Zum Inkrafttreten der gesetzlichen Mierte. (Von Regierungsrat v. W. L. und im sächsischen Landeswohnungsamt.) Es sind vielfach Zweifel aufgeklärt, von welchem Zeitpunkt an der Mieter zur Zahlung der gesetzlichen Mierte nach dem Reichsmietengesetz verpflichtet ist, wenn der Mietzins im Mietvertrag nach seinem Jahresbetrage bemessen ist, aber monatliche Mietzinszahlungen und monatliche, vierteljährliche oder gar halbjährliche Rahlungen vorgegeben ist. Es ist die Meinung verbreitet, daß die Zahlungstermine maßgebend sind, und daß deshalb in allen Fällen monatlicher Zahlung eine bis zum 15. Juli ergangene Erklärung der gesetzlichen Mierte schon vom 1. August an wirke. (§ 565 Abs. 1 Satz 2 und 3 BGB.) Diese Auffassung ist bedenklich. Leisten Ende werden über die Frage freilich die ordentlichen Gerichte zu entscheiden haben; da aber die Entscheidung schon jetzt von großem allgemeinen Interesse ist, die Beteiligten ist, will ich darauf hinweisen, daß in diesen Fällen wahrscheinlich nur eine bis zum dritten Werttag des Vierteljahres ergangene Erklärung der gesetzlichen Mierte als rechtzeitig erfolgt gelten wird und erst vom nächsten Quartal an wirkt. Das Reichsmietengesetz mißt der Erklärung der gesetzlichen Mierte die Wirkung bei, daß die gesetzliche Mierte von dem Tage an an Stelle des vereinbarten Mietzins tritt, für den die Kündigung nach § 565 des BGB. zulässig sein würde. Dieser § 565 des BGB. heißt aber als Hauptregel auf, daß bei Grundrenten die Kündigung nur für den Schluss des Kalendervierteljahres zulässig ist. Ausnahmen gelten nur, wenn der Mietzins nach Monaten, Wochen oder Tagen bemessen ist. Also nicht die Länge der vereinbarten Kündigungsfrist und der Zahlungstermine, sondern die Berechnungsart des Mietzinses ist maßgebend, wenn von der Regel abgewichen werden darf. Die Vereinbarung einer monatlichen Mietzinszahlung oder monatlichen Kündigungfrist kann aber in all den diesen Fällen nicht als Bemessungsart für den Mietzins gelten, wo im Mietvertrag eine andere, nämlich die Jahresfrist, ausdrücklich angegeben ist. Also ein Mietvertrag des Inhalts, daß A dem B die Wohnung für eine jährliche Mierte von 1200 Mark überläßt bei monatlicher Kündigung und monatlicher Zahlung von 100 Mark, hat meines Erachtens die Folge, daß die gesetzliche Mierte erst am 1. Oktober in Kraft tritt, wenn sie bis zum 4. Juli erklärt war; sie tritt nicht schon am 1. August in Kraft, nachdem sie bis zum 15. Juli erklärt werden konnte. Das gilt meines Erachtens selbst dann, wenn sich der Mieter für

den Fall des Zahlungsvorzugs der sofortigen Zwangsversteigerung unterworfen hat. Anders liegt es, wenn im Mietvertrag keine zeitliche Bemessung des Mietzinses angegeben, sondern nur Zahlungsbeträge und Zahlungsstermine angegeben sind. In diesen Fällen wird man annehmen, daß die Zahlungsstermine zugleich Bemessungsstermine sind.

— Die 20-Mark-Busse für Eisenbahnvergehen hat eine gute erzieherische Wirkung. Vor einiger Zeit ist bekanntlich ein abgeklärtes Verfahren zur Abmilderung von Uebertretungen der für den Bahnbetrieb getroffenen Vorschriften eingeführt worden. Sobald ein Reisender bei einem Verstoß gegen die Bestimmungen betroffen wird, muß er eine Buße von 20 Mark entrichten, wobei er einen Strafzettel empfängt. Die Hauptvergehen, die in dieser Weise verfolgt werden, sind Rauchen im Nichtraucherabteil, Betreten und Verlassen eines im Fahrten befindlichen Zuges, vorzeitiges Öffnen von Abteiltüren, Aufenthalt auf unverschlossenen Plattformen, Stufen usw. während der Fahrt, ferner unerlaubte Benutzung einer höheren Klasse als die, für welche die gelte Fahrkarte gilt, und Mitfahrt ohne gültige oder überhaupt keine Fahrkarte. Soweit in diesen Fällen Betrugsabsicht vermutet wird, entfällt ein hochnotpeinliches Verfahren, das große Umstände macht. Die neue eingeführte beschleunigte Strafverteilung zur Durchführung von Ordnung hat sich im allgemeinen bewährt, und zwar wirkt sie hauptsächlich vorbeugend. Am meisten hat sie das Rauchen im Nichtraucherabteil vermindert. Im Anbetracht der Geldentwertung soll die Buße wahrscheinlich demnächst auf 50 Mark festgesetzt werden.

— Die Einführung der städtischen Sozialrenten vom Reichsminister nicht genehmigt. Einen großen Erfolg auf dem Gebiete der Sozialpolitik kann der Landesauschuß für das Sächsische Handwerk buchen: Der Reichsfinanzminister hat seine Genehmigung zur Einführung der städtischen Sozialrenten auf Grund von §§ 2 und 3 des Landessteuergesetzes verweigert, da ihr überwiegende Interessen der Reichsfinanzen entgegenstehen. Durch diese Entscheidung des Reichsfinanzministers ist auch die Ablehnung durch das sächsische Finanzministerium gegeben, das seinerseits den Einspruch des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks bis jetzt voll und ganz anerkannt hatte, daß die Sozialrenten dem Landesgewerbesteuergesetz voll und ganz zuwiderlaufen. Es hat aus diesem Grunde bis jetzt den sächsischen Körperschaften ebenfalls die Genehmigung verweigert. Die Steuer war bereits beschlossen in Chemnitz, Leipzig usw. Die Einführung fand bevor in Dresden und den übrigen großen Städten. Die Abgabe beträgt bekanntlich 1 Prozent der gezahlten Löhne und Gehälter an Arbeiter, Angestellte und Diensthenden. Der Rat zu Chemnitz beabsichtigt, die Abgabe auf 2 Prozent zu erhöhen, so daß tatsächlich die Gefahr bestand, daß hier ähnliche Mißstände eintreten würden wie bei der preussischen Gewerbesteuer, wo einzelne Städte Zuschläge von 400 Prozent zurzeit erheben. Der Erfolg ist zu einem großen Teil dem Handwerkervertreter im Reichswirtschaftsrat, Dr. Voelcke, zu danken, der im neuerpolitischen Ausschuss für eine entschiedene Stellungnahme gegen die Genehmigung dieser Steuer eintrat. Welche erheblichen Steuerbeiträge damit dem Handwerk erspart bleiben, zeigt folgende Aufstellung, wobei ein Jahresdurchschnittslohn von 50 000 Mark zu Grunde gelegt ist:

Betrieb	Jahreslohnsumme	Gewerbesteuer	Steuersatz
mit 1 Gehilfen	50 000 Mark	500 Mark	
mit 2 Gehilfen	100 000 Mark	1000 Mark	
mit 3 Gehilfen	150 000 Mark	1500 Mark	

— Der neue Dresdener Polizeipräsident über die Aufgaben der Polizei. Am Donnerstag fand im Polizeigebäude die Einweihung des Polizeipräsidenten, des Ersten Staatsanwalts Dr. Thomas, statt. Ministerpräsident Bach erinnerte in seiner Ansprache daran, daß es in der heutigen Zeit sehr schwer sei, das verantwortungsvolle Amt eines Leiters der Polizei zu übernehmen. Polizeipräsident Dr. Thomas wies, wie die Dresdner Nachb. berichten, die Beamtenschaft darauf hin, daß die Polizei der Allgemeinheit zu dienen habe, insbesondere auch dem Ver-

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. August 1922.

Jam Verbot der 'Noten Fälscher'.

* Berlin. Verschiedene Blätter, wie die 'Tägliche Rundschau' und der 'Vorwärts' kritisieren das Verbot der 'Noten Fälscher' als fahrlässig.

Die bayrische Frage.

* Berlin. Das 'Berliner Tageblatt' schreibt zur bayrischen Frage: Durch die gekürzten Männer Besprechungen ist die Mitteilung über Dr. Preger's Bericht beim Reichskanzler überholt. Statt am heutigen Freitag, wie verabredet, die bayrische Verordnungen aufzuheben, tritt das Kabinett Verschiedenes, den Forderungen der Deutsch-nationalen und der Bayerischen Volkspartei sich fügend, an die Reichsregierung mit neuen Forderungen heran.

* Wien. Der Eisen- und Stahlindustriellenverband hat bei der zuständigen Reichsbehörde in einer Eingabe energisch gegen die Absicht einer Erhöhung der Ausfuhrabgabe protestiert. Eine solche Erhöhung im jetzigen Augenblick sei besonders gefährlich, weil die Industrie sich gegenwärtig in einer schweren Kreditnot befindet.

* Wien. Von Montag ab beträgt der Brotpreis in Wien 4100 Kronen.

* Wien. Der Minister hat die Schritte des Bundeskanzlers zur möglichst beschleunigten Verhandlung der österreichischen Frage vor dem Völkerbunde gebilligt und beschlossen, nach Rückkehr der Delegierten aus London und Paris sofort zu den vorbereiteten Verhandlungen am Statut der Notenbank endgültig Stellung zu nehmen.

* Mailand. Nach einer Meldung des 'Corriere della Sera' aus Belgrad hat sich auf der Donau ein schweres Schiffsunglück zugetragen. Der Dampfer 'Prinzeß Helena' überrannte ein Boot mit 25 Personen, meist Frauen und Kinder, von denen niemand gerettet werden konnte.

* Buchara. Es ist eine neue Regierung des unabhängigen Staats Buchara gebildet worden. Die Moskauer Regierung hat die Unabhängigkeit von Buchara anerkannt.

* Paris. Wie der 'Matin' berichtet, erörterten die Mitglieder der Reparationskommission gestern die Frage, ob man, bevor eine Entscheidung über das Moratorium getroffen werde, einen Vertreter der deutschen Regierung hören soll.

* Paris. Nach dem 'Paris' hat der Abgeordnete Gerriot erklärt, es sei richtig, daß er mit Vertretern der Sowjetregierung verhandle. Er werde der Einladung der Sowjetregierung Folge leisten und als lokaler Beobachter gegen den 10. September nach Rußland gehen.

* Paris. Wie die Blätter aus Washington melden, wird der französische Unterhändler in der Frage der Kriegsschulden bei Amerika, Parmentier, am nächsten Mittwochs Antwort verlesen. Es wird hinzugefügt, er habe gestern im Schloß vorgespochen und den Sekretär der Mission von seiner Abberufung in Kenntnis gesetzt.

Die Übersetzung Parmentiers. (Paris. Wie die Blätter aus Washington melden, wird der französische Unterhändler in der Frage der Kriegsschulden bei Amerika, Parmentier, am nächsten Mittwochs Antwort verlesen. Es wird hinzugefügt, er habe gestern im Schloß vorgespochen und den Sekretär der Mission von seiner Abberufung in Kenntnis gesetzt.)

Der britische Vorkämpfer bei Volnare. (Paris. Volnare empfing gestern nachmittags den britischen Vorkämpfer Lord Cardinge.)

Geflügelhaltung in beschränktem Raume.

Vielmehr macht man landauf landab und hauptsächlich in den Städten die Wahrnehmung, daß nur ganz kleine Plätzchen zur Geflügelhaltung zu Gebote stehen, und daß dabei der Zustand häufig viel zu wünschen übrig läßt. Wenn es nun auch sehr ökonomisch ist, diese kleinen Plätzchen durch Haltung von Geflügel sich zu Nutzen zu machen und dies mit Freuden zu begrüßen ist, so hätte man sich doch vor Ueberfüllung solcher Ställe und vor Haltung verschiedener Tiere zu hüten. Die Zahl der Tiere hat sich neben der Größe des zur Verfügung stehenden Platzes vor allen Dingen nach der Menge der täglich sich ergebenden Küchenabfälle zu richten und keinesfalls sollte man bei beschränktem Raum die Enten und Hühner zugleich, oder gar noch Gänse daneben. Als Wasserlöcher lieben die Enten und Gänse mehr freien Lauf und wenn ihnen auch gerade kein Wasser zur Verfügung steht, so halte man solche doch nur, wenn zum mindesten ein Hof oder Grasgarten eine freiere Bewegung derselben ermöglicht. Eine kleinere Anzahl Hühner dagegen läßt sich auch in kleinen Plätzen unterbringen, wozu ihnen die nötigen Nahrungsmittel zu Gebote stehen und für Reinlichkeit auf praktischste gesorgt wird.

Lernen, Sport und Spiel.

Colmburgfest. Nächten Sonntag - 20. 8. 22. findet wieder das Colmburgfest des Niederösterreichischen Landvolkes statt. Die Wettkämpfe sind Landwägen und Ackerbau, Faustball, Ringen, Kugelstoßen, Steinhoch, Freikampfbau, Beginn um 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr wird daselbst eine Gauturnversammlung abgehalten.

Dresdner Schlachtwiechmarkt vom 17. August. Auftrieb: 1. Rinder: 1 Bull, 7 Kalben und Kühe, 2. 395 Rinder, 3. - Schafe, 4. 229 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und Schlachtgewicht. Rinder: Preise wie am Montag. Rinder: 1. Doppellender - 2. beste Markt- und Sauglader 6800-6800, D. 108, 3. mittlere Markt- und gute Sauglader 6200-6400, D. 105, 4. geringe Rinder 5800-6000, D. 106, 5. Schafe: Preise wie am Montag. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 9100-9500, D. 118, 2. Fettchweine 8400-8800, D. 118, 75, 3. fleischige 8700-9000, D. 118, 4. geringe mittelalte 8200-8500, D. 118, 5. Sauen und Eber 8000-9000, D. 113, 50. D. - Durchschnittspreis pro Pfund. Ausnahmepreis über Rottis. Geschäftsgang: Alles gut.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdautlich! 3. Wohlgeschmeckt! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser drei Forderungen bietet Nestlé's Kindermilch. Es enthält die Milch ferngegebener Alpenkühe und alle zum Wachstum des Säuglings erforderlichen Nährstoffe. Inaktivierte Brotschüre über die Pflege des Kindes kostenlos erhältlich durch 'Sünda'-Gesellschaft m. B. O. Berlin W 57.

Getäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König. 17

Natürlich; ist er noch immer der Mentor Ihres Vaters? Schon lange nicht mehr, er wurde meinem Herrn Kästig und reiste eines Tages, bald nach Ihnen, ab, um eine andere Stelle zu suchen. Ich bedauere die Anaben, die seiner Obhut anvertraut worden sind, sagte Wintrop, wenn ich je einen Vord als Wärter gesehen habe, so war es dieser Schächer. Gestern ist er plötzlich wieder aufgetaucht. Wirklich? Er war bei Ihnen? Wie sah er aus? Schwindsüchtig, mehr wie je, erwiderte der Kammerdiener achselzuckend, es scheint mit Niefenschriften zu Ende zu gehen. Er ist auch auf seinen grünen Zweig gekommen, das erkannte ich aus seiner Kleidung. Jetzt liegt er im Hospital, wenn Sie ihn einmal besuchen wollen, so wird ihm das sicherlich Freude machen. Ich glaube, er hat meinen Herrn anbeteln wollen, ich habe einige Worte, die wie eine Drohung klangen, wahrheitsgemäß gespielt er auf frühere Zeiten an. Wenn er das auch bei Ihnen versucht, dann sehen Sie ihm den Kopf zurecht, Herr Doktor, ich glaube nicht, daß er von dem Herrn Baron viel Gutes zu erwarten hat, denn er hinterließ kein gutes Andenken. Wintrop blinzelte freundlich vor sich hin, diese Mitteilungen interessierten ihn in hohem Grade. In welchem Spital liegt er? Im Alsenstift; das nimmt solche Patienten auf, die wenig oder nichts zahlen können. Wintrop hatte inzwischen aus der Schublade des Tisches einen Bogen Papier und ein Ruwert geholt und spitzte jetzt mit seinem Federmesser einen Bleistift. Ich will dem Herrn Baron einige Zeilen schreiben, sagte er. Sie haben wohl die Güte, sie mitzugeben? Wollen Sie nicht lieber persönlich kommen? Später, alter Freund! Kleider machen Leute; komme ich in diesem Anzug zu ihm, so muß ich den Rücken zu tief krümmen, und das paßt mir nicht, darum will ich lieber warten, bis ich wieder als anständiger Mensch auftreten kann. Sie können ihm das mitbringen lassen, es wird mich verstehen.

Wintrop kann eine Weile nach, dann glitt der Bleistift hastig über das Papier, aber vergeblich bemühte sich Jakob, von seinem Plage aus die Worte zu entziffern. So, sagte Wintrop, nachdem er das Ruwert geschlossen und abgedreht hatte, übergeben Sie ihm das mit einer freundlichen Empfehlung von mir und sagen Sie ihm, es würde mir sehr unangenehm sein, wenn ich mich in meinem etwas schädigen Habitus ihm vorstellen müßte. So will ich nun auch gehen, erwiderte Jakob, sich erhebend, ich habe noch einiges zu besorgen, und der Herr Baron sieht's nicht gern, wenn ich zu lange ausbleibe. Es war mir sehr angenehm, Sie wiederzusehen, Herr Doktor; ich hoffe, Sie kommen bald zu uns. Bogumil Wintrop nickte zu stimmend. Zum Ausdruck, das war eine gute Nachricht! sagte er leise, und triumphierende Freude leuchtete dabei aus seinen Augen. Ein harter Kampf wird es wohl sein, denn der Alte in Lindenwalde lebt ja noch! Schließende Schritte drangen auf dem Gange bemogen ihn, sein Selbstgespräch abzubrechen, er horchte einige Sekunden, dann öffnete er rasch die Tür. Frau Nachbarn? fragte er, als sein Blick auf das neugierige, hochrote Gesicht der Wärterin fiel. Aufpassen! antwortete sie mit einem Satz. Wissen Sie auch, daß ich in der vorigen Nacht sehr besorgt um Sie war? Um mich? Weshalb? Sie haben ganz entsetzlich geschrien. Das riefst du mich bayerischen Heren, scherzte Wintrop, während sie ins Zimmer trat und sich auf einen Stuhl niederließ, es liegt schwer im Magen. Es soll nicht gesund sein, bestätigte sie, das habe ich mir auch sagen lassen. Und ich als Arzt kann das bestätigen, aber es schmeckt zu gut, und der Durs ist ein Tyrann. So? Sie sind Arzt? fragte sie überrascht. Praktischer noch nicht, aber ich gebe es bald zu werden! Ein gutes Geschäft, wenn man reiche Patienten hat!

Meint man sie, so zahlen sie mit Krähband das Honorar, läßt man sie abmarschieren, dann zahlen's die Erben ebenso gern. Sie haben mich in der vorigen Nacht an einem armen Schinder erinnert, der vor einigen Wochen in diesem Zimmer wohnte. Er war erst am Abend angekommen, und in der Nacht lag er schon im Delirium, wir haben ihn sofort ins Spital schaffen müssen, nun liegt er noch dort. Ein junges Mensch, der von Australien herübergekommen ist - darf ich um Ihren werten Namen bitten? Bogumil Wintrop! Den hat er im Delirium auch einige Male genannt, fuhr die Wärterin fort, deren Blick stehend auf ihm ruhte. Kennen Sie einen gewissen Konrad Müller? Nein, antwortete Wintrop, der jetzt aufmerksam wurde, nannte er wirklich meinen Namen? Jamohl, aber das hat weiter nichts zu bedeuten. Sie werden ihn vielleicht früher einmal ärztlich behandelt haben? Sind Sie Wärterin in demselben Spital, in dem es liegt? Im Alsenstift, antwortete Frau Schlan, die ihre Redseligkeit schon zu bereuen schien. Sie können den Patienten nicht besuchen, wenigstens jetzt noch nicht; es würde ihn vielleicht aufregen, und vor jeder Vermittlung soll er streng behütet werden. Sie hatte sich erhoben, es war offenbar, daß sie das Gespräch abzubrechen wünschte. Zerbrechen Sie sich nicht den Kopf darüber, fuhr sie fort, der junge Mensch ist ein Wagnard, der keinen Pfennig hat. Ich hoffe, wir werden gute Nachbarschaft halten, Herr Doktor! Das ist auch mein Wunsch! sagte Wintrop gedankenvoll, und als sie sich entfernte hatte, wanderte er noch lange, in Gedanken versunken, auf und nieder; dann aber ging er binnenter in das Gastzimmer, um seinen 'Riesendurs' zu löschen. 4. Kapitel. Nimm's mir nicht übel, Vater, aber ich kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß wir noch vor kurzem an Wochentagen besser gespeist haben, als heute am Sonntage, sagte Ferdinand Grollinger, indem er seine Serviette zusammenrollte und auf den Tisch warf.

Kraubrüder Blumes Selbstmord.

—a. Ueber den aufsehenerregenden Selbstmord des Kraubrüder Blume werden von einer Korrespondenz noch folgende Einzelheiten verbreitet:
Wie bereits geschildert, konnte der gemeingefährliche und auch geheimnissvolle Verbrecher im Todesstampe mit dem Polizeihauptwachmeister Brücklein, von letzterem die Treppe herabgeschleudert werden, als er in der Tüpfelkrawatte einen Gelddirigibler seiner Parochie und Verfassungen bezaubeln wollte. Anscheinend schwer verletzt, wurde Blume nach dem Krankenhaus in Dresden-Friedrichstadt gebracht, dort erklärte er, es sei ihm unmöglich, aufrecht zu stehen. Nach Lage der Verhältnisse wurde zunächst angenommen, daß der Verbrecher bei dem Sturze auf der Treppe doch offenbar eine Verletzung der Wirbelsäule erlitten hatte, indem er sich bei dem Sturze auf der Treppe auch offenbar eine Verletzung der Wirbelsäule erlitten hatte, indem er sich bei dem Sturze auf der Treppe auch offenbar eine Verletzung der Wirbelsäule erlitten hatte...

geschloffen. Blume war aber doch weitgehend gewesen, er hatte, von langer Hand vorbereitet, doch alles in Betracht gezogen, wenn eine Flucht nicht möglich, daß er dennoch seinem Leben ein freiwilliges Ziel setzen konnte, um sich der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen. Durch die Art der Fesselung war es ihm möglich gewesen, eine im Brustband wohlverwahrtete Kofferklinge (von einem Giletapparat) hervorzuziehen und sich damit an den Unterarmen die Pulsadern zu durchschneiden. Der diensthafte Wachmeister der Gefangenenanstalt hörte nach Mitternacht und zwar gegen 1/2 Uhr, verdächtige Stimmen, er rief den Torposten herbei, um nach der Ursache zu forschen. Als die Beamten in die Zelle des Blume eintraten, lag dieser bereits im Sterben. Der Verbrecher wurde nach der Krankenstube in der Gefangenenanstalt gebracht, der Gerichtsarzt sofort benachrichtigt, der in nur wenigen Minuten zur Stelle war, doch

Neubestellungen auf halben August
zum Besuche des Meißner Tageblattes nehmen alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tageblatt-Verkaufsstelle, Goethestraße 59 (Fernsprecher 20) entgegen. — Bezugspreis für halben August Mark 21.75 einschließlich Bringerlohn.

konnte Blume nicht mehr gerettet werden, er starb infolge Verblutung.
Der Selbstmord gab Veranlassung, daß sofort eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet wurde, wie es möglich war, daß Blume einmal die Kofferklinge einschmuggeln, und dann trotz der Fesselung doch Selbstmord verüben konnte. Sormittags 11 Uhr fand die Aufhebung der Leiche statt. Das sachliche Untersuchungsamt, ferner die Staatsanwaltschaft und das Polizeipräsidium Berlin forderten sofort ausführliche Berichte ein, die auf den schnellsten Weg erbeten worden sind. Der Verbrecher sollte bereits in wenigen Tagen nach Berlin überführt werden, nachdem sich eben jetzt herausgestellt, daß der Bruch der Wirbelsäule garnicht existierte.

Von den beteiligten Kreisen wurden alsbald allerlei kritische Bemerkungen gemacht, so vertrat man die Meinung, ein aus Zeit liegend angeschlossener Verbrecher brauche da kein Brustband zu tragen, dann wiederum trat die Ansicht auf, daß bei Anwendung anderer Bandesorten, und zwar solcher, wo eine Einsenkung dazwischen ist, eine gegenseitige Berührung der Hände unmöglich sei. Es läßt sich andererseits nicht von der Hand weisen, daß in einem jeden derartigen oder ähnlichen Falle dann so mancherlei nützliche Lehren leicht gegeben werden können, dies wird auch in Zukunft der Fall sein.

Der aufsehenerregende Selbstmord gerade dieses Verbrechers hat gezeigt, was durch Anwendung geeigneter Tricks eben alles noch möglich ist. Rein Mensch würde auf dem Gedanken kommen, daß man in einem Brustband derartige Sachen verbergen kann, um sich dann auf diese Weise der Gerechtigkeit zu entziehen. Daß die Schmutzgeraube in Brustbändern Goldstücke über die Grenze mit Erlaubnis bringen, ist eine altbekannte Tatsache. Was die Person des Blume selbst noch anbelangt, so hatte er unmittelbar nach dem mitschickten Raubüberfall in der Tüpfelkrawatte bei der ersten Vernehmung durch die Kriminalbeamten Geldeid und Vorhalten dem letztgenannten Beamten auf dessen Frage und Vorhalt die Berliner Raubmorde glatt zugegeben. Blume hatte auch weiter die Unterfertigung einer halben Million Mark eingebracht, und zweifellos kommen weitere dergleichen oder ähnliche Verbrechen noch auf sein Konto. Man braucht nur seine Geflügelheiten in Dresden nachzuprüfen, überall stoßen die Kriminalbeamten auf System, auf planmäßige Arbeit, oft von langer Hand vorbereitet und wohl durchdacht. Dieses wird daher angeklagt bleiben, durch die Selbsttötung hat der Verbrecher andererseits dem Staat noch eine Menge Geld erspart, die Berliner Vorprozess, die erforderliche Untersuchung, und alles was damit zusammenhängt, erfordern Unsummen bei den jetzigen Verhältnissen. Mit Bestimmtheit muß angenommen werden, daß Blume noch ganz andere Verbrechen und Unterschleufe befehlen, und daß er offenbar viel Grund hatte, mancherlei vor den Augen des Gesetzes zu verbergen und weiterhin geheim zu halten.
Erwähnt sei noch, daß der Selbstmord dieses Verbrechers kurz nach seiner Einlieferung in die Gefangenenanstalt begrifflicherweise großes Aufsehen hervorgerufen hat und daß er reichlichen Stoff zu allerlei Mutmaßungen lieferte.

Kinderloses Ehepaar sucht leeres Zimmer.
Frau Ulrich, Blochwitz (Bäderstr.).

Kinderloses Ehepaar
Sucht per 1. September 2 Zimmer in Riesa oder Gröba, bei Familie. Angebote mit Einzelheiten erbittet unter N 2 9818 an das Tageblatt Riesa.

5000 Mark
auf sichere Hypothek zu lassen gesucht.
Angebote unter N 2 9817 an das Tageblatt Riesa.

Hausmädchen
ge sucht Goethestr. 2a.
Junges anst. Mädchen sucht Stelle, als Näherin in Haushalt, möglichst mit Wohnung. Off. u. O 2 9811 an das Tageblatt Riesa.
Jüngerer Mädchen suchte sol. als Aufwartung gef. Bismarckstr. 54, v. r.

Frau oder Fräulein
zum Schneidern sucht R. L. S. Sackhandlung, Langenberg bei Riesa.
Getreide- und Düngemittelgeschäft, sucht zebegem.
junger Mann
18-20 Jahr, a. d. Branche, zum Besuch d. Rundschaft. Angebote unter O 2 9816 an das Tageblatt Riesa.

zwei selbständige
Elektromonteur
mit Fahrrad für elektr. Licht- und Kraftanlagen und ein
Monteur
für Reparatur von Drehstrommotoren in d. Werkstatt für sofort a e u c h t.
Paul Kröbel,
Installationsmeister,
Wägeln, Bez. Leipzig.

Allg. Ortskrankenkasse Riesa.
Auf Grund des Gesetzes über die Erhöhung der Grundlööhne vom 9. Juni 1922 geben wir hiermit bekannt, daß Vorstand und Ausschuss beschlossen haben, die Grundlööhne mit Wirkung vom 28. August 1922 auf 180 M. zu erhöhen.
Den bisherigen Lohnstufen reihen sich vier weitere Stufen an, und zwar:

Volljahre	Arbeitsverdienst pro			Grundlohn	Wochenbeitrag			Krankengeld pro Woche		Sterbegeld
	Tag bis	Woche bis	Monat bis		Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Zusamm.	Tag	Woche	
17	110	660	2750	100	16.00	32.00	48.00	66.66	400	3000
18	130	780	3250	120	19.20	38.40	57.60	80	480	3600
19	160	960	4000	150	24.00	48.00	72.00	100	600	4500
20	180	960	4000	180	28.80	57.60	86.40	120	720	5400

Die Arbeitgeber werden ersucht, die neuen Lohnmeldungen innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Kasse einzureichen.
Riesa, den 18. August 1922.
Der Kassenvorstand.
Paul Fiedler, Vorl.

Güter
und Wirtschaften jeder Größe, Gasthöfe, Bäckereien, sowie andere Geschäfte- und Binshäuser wird, v. zahlungsfähigen Käufern gesucht durch
R. Haferkorn,
Kommissionsgeschäft,
Kraupa 4, Elsterwerda,
Fernstr. Elsterwerda 344.
Schlacht- und verun- glückte Pferde
Lauft u. höchst. Tagespr.
Albert Mehlhorn
Pferdeschlachtere Gröba
- Telefon 685. -
Rossfahrlagen werb. Tag u. Nacht ausgeführt.

Wellbleche
ist lieferbar, zu verkaufen
Fr. W. Lachmann
Bismarckstr. 35B.

Schützenhaus Riesa.
Zum Schützen- und Volksfest
Sonntag, den 20. August, ab 4 Uhr
Montag, den 21. August, ab 5 Uhr
Dienstag, den 22. August, ab 6 Uhr
feine öffentl. Ballmusik.
Für preisw. Speisen u. Getränke bestens geforgt.

Gasthof Heußen
Ballmusik
Venthin.

Gasthof z. Schwan
- Mierzdorf. -
Sonntag, den 20. August
feine öffentliche Ballmusik.
Anfang 6 Uhr.
Dergu ladet freundlich ein
Richard Reiche.

Margarete Goetze
Georg Engelhardt
Verlobte
Riesa August 1922 Morgendorf

Bereinsnachrichten
Verein Gröba, u. Vossstr. Riesa. Morg. Sonntag abends, gef. Ausflug nach Gasthof Gröba. Sammeln 7/8 Uhr am Friedhof. Fahr. Gröba. erw. Riesaer Sportverein e. V. Hodevabilla. Sonntag 6.50 Uhr ab nach Grimma, Wettspiel.
D. Deutsche Kavallerie. Sonntag, 19. d. M., abends 8 Uhr Versammlung betreffs Schützenausg. Mit. Verein Gröba. Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgl. Herrn Max von Burkhart stellt der Verein Sonntag abends nachm. 7/8 Uhr im Anker.
Die Riesaer
unseres Sommerfestes findet am Sonntag, den 19. 8., abds. 7/8 Uhr im Gasthof Jagdishausen statt. Wir laden hierzu recht herzlich ein. — Einladungen vom 8. 8. haben Gültigkeit. **V. e. S. „Saxonia“.**

Sportverein Rödera.
Sportfest
am 19. und 20. August 1922.
Sonntag abends **Vorfier** im Waldschützen bestehend in Aufführungen und Theater.
Sonntag nachm. Volkspiele gegen Leipziger und Meißner Gegner.
Von 6 Uhr an großer Fußball.
Verst. Belustigungen auf dem Wäse und im Saale u. a. großes Preisfesten, Verlosung, Glückskanone usw. Freunde u. Gönn. des Sportes herzlich willkommen.
Sportverein Rödera.

Damen- u. Herren-Hüte
in Filz, Velour, Sammet usw. werden auf **neueste Formen** tadellos umgearbeitet gereinigt und gefärbt nur in der
Gutfabrik Pflügel & Kaiser
Weitenerstr. 21. Rein Laden. Eingang im Hofe. Große Auswahl in neuen Hüten, Federn usw.

Suche für sofort
elegant möbl. Zimmer
gegen beste Bezahlung.
Gefl. Offerten unt. P 2 9816a an das Tagbl. Riesa.

Am 17. August verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder
Ernst Louis Ranft
im 68. Lebensjahre. In tiefem Schmerz die trauernden Gattinbliebenen.
Gröba, den 18. August 1922.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag 11 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Erdbheerpflanzen
schmeckend süße Tafelfort, empfiehlt
Alfred Büttner
Gartenbaubetrieb,
Riesa/Paubitz.

Bruchfranke
kann auch ohne Operation und Verunstaltung gebrilt werden. Nächste Sprechstunde in Riesa, Hotel Teutisches Haus am 21. 8., v. 9-1 Uhr.
Dr. med. Jacobs, Arzt,
Spezialist für Bruchleiden,
Berlin W. 50, Pankestr. 33.
(Visiter Dr. Vaabs.)
Zehr mehrrische
Kartoffeln
verkauft reiner und pfundweise
S. Kern, Gibler 2.
Telefon 837.
Morgens früh
frische Seefische.
Clemens Bäcker.

Freibank Riesa.
Rindfleisch.

Gasthof Sageritz
Sonntag Ballmusik
ab 6 Uhr
Gasthof Lentewik.
Sonntag, 20. 8., ladet zum
Erntefest und Ball
freundlich ein **V. Gräfe.**
Gasthof Wittenfee.
Sonntag, den 20. August,
ladet z. Erntefest u. zur
Hartbej. Ballmusik
von 4 Uhr an erbeten ein
E. Wittia.

Gasthof Hadewik.
Sonntag, 20. 8., ladet zum
Erntefest und zur
Hartbej. Ballmusik
Ballmusik
(Anfang 5 Uhr)
frdl. ein **M. Reich.**

Gasthof Wülnig.
Sonntag, den 20. d. M.,
großer öffentl. Ball.
Anfang 6 Uhr.
Dergu ladet freundlich ein
Friedr. Gerdt.

Gasthof z. Stok, Ragewik.
Sonntag, den 20. August,
feine öff. Ballmusik.
Dazu ladet erbeten ein
M. Reich.

Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.
Dergu Nr. 33 des
„Grenzboten an der Elbe“.

